

Gnu trifft Meeresschildkröte und Zebra

Schriftsteller Amri Chouba aus Tiefenbach veröffentlicht einen Abenteuerroman / Modehaus Jost beteiligt sich an Internet-Aktion

Im Takt einer Beutelratte und anderer Terroristen“ heißt das Schriftsteller-Debütwerk von **Amri Chouba**, das jetzt im Autumnus-Verlag erschienen ist. Der Autor hat nordafrikanische Wurzeln, geboren wurde er in Darmstadt, aufgewachsen ist er in Tiefenbach. Bis zur

Bruchsaler
Buntschau



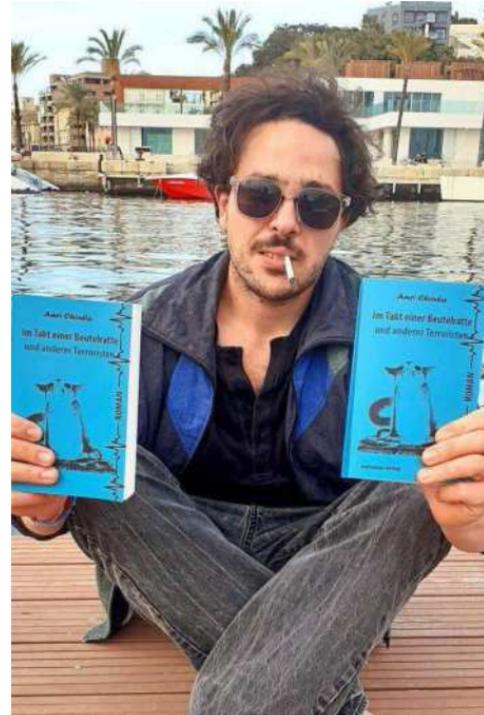
10. Klasse ging er in Östringen auf das Leibniz-Gymnasium, sein Abitur machte er 2006 am biotechnologische Gymnasium an der Käthe-Kollwitz-Schule in Bruchsal.

Anschließend studierte er Bio-Ingenieurwesen am Karlsruher Institut für

Technologie (KIT) mit langen Aufenthalten in Bremen und Jordanien.

„Danach verlief mein Leben etwas kurvenmäßig und unerwarteter als die Kurzbio vermuten lässt“, sagt der 33-Jährige über den Zeitraum, in dem ganz allmählich eine Reihe kurioser Ideen zur Entstehung seines Debütromans führen sollten. Denn es folgten lange Aufenthalte in Indien, später hielt er sich unter anderem als Gärtner, Nachhilfelehrer, Kindergärtner und Barkeeper über Wasser, um sich im wahren Leben mit Alkoholproblemen von Fledermäusen und Unterbewusstseinsformen bei Ameisenbären zu beschäftigen.

Sein Roman ist eine Mischung aus Selbsterkenntnis-Roadtrip und gesellschaftskritischem Abenteuerroman. Das Gnu Martin trifft immer wieder auf interessante Charaktere wie Meeresschildkröte, Pavian und Zebra und erkennt dabei Dinge in der eigenen Biografie. „Ich habe den Zauber einer Fabel benutzt, weil das nicht so dystopisch wirkt“, sagt Chouba, „es bleibt mehr Fantasie für den Leser, ich kann ihm mehr Bilder schen-



Selbsterkenntnis-Roadtrip: Amri Chouba mit seinem Roman Foto: Eva Fikarová

ken“. Die Tiere leben zwar alle in einer fiktiven Fantasiewelt, aber vielleicht entdeckt mancher Leser etwas Bekanntes: Die Heimatstadt des Gnus ist der Kraichgaulandschaft nachempfunden. Eine Leseprobe gibt der Autor unter www.soundcloud.com.



Tanzen gegen Corona-Stress – dieses Ziel hat die sogenannte „Jerusalema“-Challenge, welche bereits seit einiger Zeit im Internet die Runde macht. Auch in Bruchsal findet der Trend Anklang. So haben sich 16 Mitarbeiterinnen des **Modehaus Jost** für die Challenge rhythmisch ins Zeug gelegt.

Das Video der Aktion gibt es derzeit auf verschiedenen Social-Media-Plattformen zu sehen.

Ein Fuß nach vorne, viermal auf den Boden tippen, aufs andere Bein wechseln und erneut viermal auf den Boden tippen: Zu den Klängen des gleichnamigen Sommerhits des südafrikanischen Musikers Master KG gilt es dieses simple Grundmuster zu befolgen.

Damit die Tanzeinlage in und um das Bruchsaler Modegeschäft reibungslos über die Bühne geht, haben die beteiligten Personen bereits zu Hause geübt, berichtet Verkaufsleiter **Claus Jost**. „Uns war es nicht wichtig, dass die Mitarbeiter einen perfekten Tanz abliefern“, so Jost. Stattdessen stehe der Spaß im Vordergrund und das Ziel, in dieser schwierigen Zeit etwas Freude zu verbreiten. Besonders überrascht zeigte sich der Verkaufsleiter vom Ehrgeiz der engagierten Tänzer und Tänzerinnen.

Dass die Challenge ihre Wirkung nicht verfehlt hat, zeigen auch die positiven Resonanzen der Videos im Internet. „Auf Facebook und Instagram bekamen die Mitarbeiter viel Zuspruch. Es hat für positiven Gesprächsstoff gesorgt“, berichtet Jost weiter.

Nicht nur in der Filiale in Bruchsal fand man Gefallen daran, das Tanzbein zu schwingen. So beteiligten sich auch die Jost-Modehäuser in Worms, Frankenthal und Grünstadt an der Aktion und entschieden sich dazu, ihr tänzerisches Können filmisch festzuhalten. eld